



Hans Jäger.
Nach dem Gemälde von Edvard Munch (1889).

norwegischen Dichter Hans Jäger, Bekenntnisse veröffentlicht worden, die an Kühnheit alles übertreffen, was an Liebesbeichten je im Druck erschien. Es ist wirklich eine kranke Liebe, wie der Titel sagt, die sich hier vor uns mit einer Rücksichtslosigkeit ohne Beispiel enthüllt, der dem Wahnsinn nahe Liebestaumel eines jungen haltlosen Menschen, dessen Selbst gänzlich von der Geliebten aufgesogen ist. Diese, ein „herrliches, grausames Lächeln um den wollüstigen Mund“, mit einem in seinen Fesseln stöhnenden Herzen spielend,

nach dem Blute des Opfers lüstern, eine betörende Mischung von Kälte und Sinnlichkeit, erscheint wie geschaffen, einem durch Absinth- und andere Orgien ausgehöhlten armen Jungen den Kopf zu verrücken: es ist etwas Höllisches, Grausenerregendes in diesem Liebesverkehr, in dem die Wollust subtil und sublim auskostet wird, wenn z. B. der Liebestolle aus dem Munde des Mädchens langsam, Zug um Zug, mit vergehenden Sinnen den Absinth trinkt.

Eine Abart solches Kults der Persönlichkeit